



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 16. Von Beharrlichkeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

3. Seinen Nächsten als sich selbst betrachten und lieben; dann also wird man gewißlich zur großen Sanftmuth geneigt werden.

§. 16.

### Von der Beharligkeit.

#### Erste Frag.

Was ist die Beharligkeit?

Antwort. Sie ist ein Tugend/ durch welche man die in einem guten Werck mit einlauffende Beschwärmungen oder Verdrüßlichkeiten starkmüthig überwindt/ und bis an das Ende dasselbe fortsetzet.

#### Andere Frag.

In was für Gelegenheiten solle man diese Tugend üben?

Antwort. Erstlich in den Gottesdiensten/ wann sie uns zu lang geduncken

2. In einem verdrüßlichen Ampt oder Arbeit.
3. In einer Kranckheit oder anderen Trübsal.
4. In Fortsetzung der fürgenommenen Andachten und Bußwercken.
5. In vollendung seines Berueffs/ oder Gottseligen Lebens/ welches in einem gewissen Stande zu führen ihm Gott der Herr durch heimliche Eingebung befohlen hat.
6. In Übung allerley Wercken der Barmhertzigkeit.

## Dritte Frag.

Warumb solle man sich diser Tugend be-  
fleissen ?

Antwort. Erstlich weil nach Zeugnuß des H.  
Hieronymi in den Christen mit der Anfang/ son-  
der das End gelobt wird. Wie dann auch nie-  
mand das Sig-Kräncklein erlangt/ als der biß zu  
dem letzten Zihl geloffen ist.

2. Weil der böse Feind/ wie der H. Bernard ver-  
merckt/ keiner Sach also nachsetzt/ als der Behar-  
ligkeit/ weil ihme bewust/ daß sie allein von G<sup>o</sup>tt  
belohnt wird.

3. Weil auch die Welt-Kinder sehr hassen ein  
Werk/ welches nie ganz aufgemacht ist/ wie vil  
mehr wird G<sup>o</sup>tt dem H<sup>o</sup>ren mißfallen/ wann ih-  
me ein Geistliches noch nit vollendtes Werk wird  
auffgopfert.

## Vierde Frag.

Was für Mittel solle man brauchen dise Tugend  
zuerlangen ?

Antwort. Erstlich ein heylsame Forcht / vnd Miß-  
trauen auff seine eygne Kräfte; seytemal / wie  
der H. Bernard sagt/ nichts ist also kräftig /  
die Gnad Gottes zu verdienen / zuerhalten /  
vnd widerumb zueroberer/ als wann man all-  
zeit vor G<sup>o</sup>tt gefunden wird/ nit vil auff sich  
selbst halten/ sonder in heylsamer Forcht ste-  
hen.

2. Wann

2. Wann man ihme selbst nit ein langes Leben verspricht/ sonder von Tag zu Tag lebet/ vnd einbildet/ es sey der gegenwärtige Tag der erste seiner Verlehrung/ vnd der letzte seines Lebens.

3. Die öftere Erneuerung des Geists/ seuenmal nit leichtlich in dem Weeg der Vollkommenheit wird müd werden/ welcher durch Tägliche/ Wochenliche/ Monatliche/ vnd Jährliche Erneuerung seine Kräfte zu widerholen sich bemühet.



### Das sibende Capitel.

### Von den Versuchungen.

### Ermahnung.

**W**eil / nach Zeugnuß des H. Jobs / das Menschliche Leben ein ewiger Streit ist/ also werden sich alle auff die zukünftige Versuchungen mit allem Ernst bereiten / vnd einmögliche Weiß lernen/ wie sie dieselbe glücklich überwinden mögen.

### Erklärung.

#### Erste Frag.

Was ist ein Versuchung?

Antwort. Sie ist nichts anders/ als ein Anreiz/ oder Anreizung zu Sünd. Dahero der H.

Jacob  
wird.  
Gott  
aber  
versu  
abgez  
wam  
gebä  
sie vo  
dann  
nit bö  
werde  
zu ma

An  
wie de  
in dem  
Pierle  
Verfu  
zu seyn  
suchun  
wie de  
Die  
wider  
dami  
schwa  
vns d